



infoblatt

sekwila
SEKUNDARSCHULE

Ausgabe Juli 2018

Die 3. Sek verabschiedet sich

Und schon wieder heisst es Abschied nehmen. Doch bevor wir unsere Plätze räumen, wollen wir das Wort ergreifen. Wir, das sind Lili, Elena, Ivana, Jasmin, Annika, Rebecca, Malena, Michael, Siro und Laura. In dieser Ausgabe geben wir unsere Weisheiten weiter, schauen zurück, danken und lassen zwischendurch unseren Gedanken freien Lauf.

Vor Jahren kamen wir als die Kleinen in dieses Schulhaus. Fast wie bei Harry Potter wurden wir auf die vier

Stammklassen verteilt. M, O, A, I. Neugierig und eingeschüchtert setzten wir uns an den neuen Platz, nahmen den ersten Lernschritt in Empfang, wägten das Lernbuch in der Hand und bewunderten die 3.Klässler. Mit der Zeit nisteten wir uns ein, schlossen Freundschaften und lernten die Boxen zu drehen. Man sortierte sich allmählich. Und man setzte sich so zu einem bunten, vielseitigen Mosaik zusammen. Mit der Zeit verstand man auch die Kultur und die Rituale genauer. Kreativwoche, Hausfest, Sabinlitag und die Kurswoche. Nicht zu verges-

sen ist das Fuchs& Hase, das beste Spiel für Herr Albert. Oder war es das dümmste? Jedenfalls Fuchs&Hase.

Ja, die Zeit vergeht, aber lesen Sie selbst, wie wir die Sek erlebt haben und was wir mitnehmen werden. Neue Stücke werden kommen, das alte Bild wird aufgemischt werden, sich neu zusammensetzen und ein neues Bild wird entstehen. Viel Glück!

*Laura Schenk, Redaktion Abschluss-Infoblatt
Klasse M*



Kurswochen

Wolf, Fuchs und Hase Aus der Sicht der Füchse

Montag, bevor wir loskönnen, heisst es, die Ausrüstung kontrollieren und dann geschlagene zwei Stunden warten. Kurz bevor wir aufbrechen, fällt uns auf, dass uns einige Dinge fehlen. Zum Glück haben die Hasen genau diese Dinge dagelassen. Danke! Endlich geht es los. Schon von Anfang an sind wir den Hasen gefährlich nahe, wir riechen sie sogar schon, doch dann treffen wir eine Fehlentscheidung und sie sind für den Rest des Tages weg. Gegen Abend trifft eine gut gelaunte Truppe in Aadorf ein, nun heisst es erst einmal einkaufen. Gemütlich schlendern wir durch die Migros und überlegen noch, was wir brauchen. Ein Teil der Gruppe beschützt die Rucksäcke und die Anderen probieren gerade Beeren, während Laura und Annika einkaufen. Gerade gehen wir zu den Früchten, als plötzlich jemand zwischen den Gestellen hervorspringt. Bei den Füchsen werden verwirrte Blicke ausgetauscht, da springt noch jemand zwischen demselben Regal hervor und dann ist alles klar. WIR WERDEN DOCH TATSÄCHLICH AM ERSTEN TAG VON DEN WÖLFEN GEFANGEN. Nachdem wir fertig eingekauft hatten, pausieren wir gemeinsam und überlegen, wie es nun weitergehen soll. Schon jetzt können Erfahrungen vom ersten Tag

ausgetauscht werden. Nach einer Weile ist die Sache beschlossen. Wir machen heute miteinander weiter und teilen uns morgen wieder auf. Mit einem Bus geht es ab nach Frauenfeld und dort wird im strömenden Regen gekocht - danke Herr Albert. Danach geht alles schlafen, aber niemand kann richtig gut schlafen. Der Regen prasselt auf unser Dach und wir haben kaum Platz. Aber anscheinend hat es uns weniger schlimm getroffen als die Jungs. Bei ihnen wurden die Schlafsäcke nass und sie verbrachten die Nacht an der Bushaltestelle. Den Rest der Woche jagen uns die Hasen durch die ganze Schweiz. Ständig gibt es Wechsel und wir müssen wieder zwei Stunden warten. Als Wölfe sitzen wir am Bahnhof und überlegen, was wahrscheinlich der nächste Schritt der Hasen ist, wir beschliessen, Züge zu durchsuchen. Mit zitternden Knien stehen wir am Bahnsteig und laufen durch den ersten Zug. Mit Erfolg. Erstmals fällt eine Last von uns, wir sind wieder Füchse! Nun lügen die Wölfe, also Füchse, also Wölfe uns an und sagen, sie hätten viel für ihr Ticket bezahlt und müssten jetzt weiterfahren. Später stellt sich heraus, dass sie eine Kindertageskarte hatten und somit billig Zug fahren. Nun sehen wir erst mal nichts mehr von den Hasen und den Wölfen, klar wir sind ja auch auf einem Berg. Wieder einmal wechseln Wolf und Hase. Nun ist es auch schon Mittwoch das Budget ist schon fast gesprengt und wir müssen

nach Delémont reisen. Damit ist es gesprengt. Dort angekommen, wird erst Mal übernachtet. Wir haben schon lange nichts mehr von den Wölfen und Hasen gehört. Wir sind ehrlich froh darüber. In dieser Nacht schlafen wir zwar gut, aber doch nicht so gut wie in der zweiten. Donnerstag, nun geht es los. Alles oder Nichts. Wir wandern los, die Stimmung ist gut, denn wir glauben in der Nähe der Hasen zu sein. Wir schmieden einen Plan, fragen Leute, ob sie die Hasen gesehen haben und dann steigt die Spannung wieder. Da vorne am Wegrand ist eine Gruppe mit grossen Rucksäcken, das können nur die Hasen sein. Sagt auch die Radkappe, welche Dominic Bernet gefunden und mitgenommen hat. Der Plan steht. Wir schleichen uns an, doch in diesem Moment lässt Dominic schon seinen Rucksack fallen. Der Topf, welcher hinten dran ist, schep-pert laut, als er zu Boden kracht. Dominic rennt los, die Radkappe noch immer dabei. Er ruft einen Schlachtruf aus. Auf einmal bremst er ab, schlittert über den Weg. Zum Glück hat er die Radkappe dabei, sonst wäre er hingefallen. «Es sind dii Falsche», schallt sein Rufen zurück, alle rennen, als ginge es um ihr Leben. So auch die Wölfe, aber diese haben einen Vorteil, sie können ihre Rucksäcke zurücklassen. Obwohl einige nicht realisieren, was hier vor sich geht, fangen sie uns. Ab diesem Moment ist die Stimmung tot. Die Hasen sind weg! Es sollte noch einmal bergauf gehen und schon wieder taucht Hunger auf. Um zwölf Uhr sind wir am Bahnhof und treten die Heimreise an. Alle haben sich viel zu erzählen und freuen sich auf eine Dusche und den Pizza-Film Abend. So endet eine Woche voller Abenteuer und Erinnerungen. JA!

Annika Egger, Klasse I

Kulinarische Reise

Nach dem gemeinsamen Start am Montag auf dem Pausenplatz, begaben wir uns in die Küche und machten uns mit dem Wochenablauf und den Rezepten vom Tag vertraut. Das Thema: Orientalisch. Von Falafel über Hummus bis zu Simit war alles dabei. Nach dem gemeinsamen Kochen und Essen und einer halbstündigen Pause





gingen wir ins Computerzimmer, um unsere selbst gemachten Kochbücher mit allen Rezepten der Woche zu kreieren, zu gestalten und die ersten Rezepte der Woche einzukleben. Am Dienstag drehte sich alles rund um Amerika. Burger, Potato Fries und amerikanische Desserts standen auf dem Plan. Wie am Vortag machten wir uns am Nachmittag, nach dem gemeinsamen Kochen, ans Zubereiten des Buffets und Essen der Gerichte und arbeiteten weiter an unseren Kochbüchern, welche langsam Gestalt annahmen. Am nächsten Tag drehte sich alles rund um Italien. Lasagne, Bruschetta, selbstgemachte Pasta und Tiramisu durften da natürlich nicht fehlen. Wie jeden Tag kochten und assen wir zusammen. Nach dem Aufräumen durften alle nach Hause gehen und den freien Nachmittag geniessen.

Asiatisch gab es dann am Donnerstag. Dieses Mal machten alle ihre eigene Hauptspeise, nämlich Thai- Curry. Abgesehen von Thai- Curry gab es Satay-Spiesse, Frühlingsrollen und zum Dessert Cheesecake. Am Nachmittag beendeten wir unsere Kochbücher und schrieben die Plakate, bevor wir dann um halb vier nach Hause gehen konnten.

Am letzten Tag machten wir dann etwas Besonderes. Wir trafen uns nicht wie sonst in der Schulküche, sondern am Bahnhof Wila. Wir fuhren gemeinsam in die Umweltarena Spreitenbach. Dort bekamen wir eine tolle Führung rund um das Thema Food-

waste, Ernährung, Abfallproduktion und unsere Umwelt. Nach der Führung hatten wir die Möglichkeit, den Indoorparcour der Umweltarena zu testen und mit Fahrzeugen wie E- Bikes, Segways, Tretkarts und Trottinets zu fahren. Nach einer Lunchpause begaben wir uns auf den Rückweg. Zurück in Wila verabschiedeten wir uns und konnten dann nach Hause und in unsere Ferien starten.

Lili Krüger, Klasse I

Let`s move

Wir trafen uns um 7:45 Uhr in der Sek Wila. Dort machte Herr Albert einen gemeinsamen Einstieg. Nachher machten wir uns bereit, um mit dem Velo nach Stein am Rhein zu fahren. Die Velotour war sehr abwechslungsreich. Zum Teil waren die Wege steil und nicht gut befahrbar. Als wir beim Camping Wagenhausen



ankamen, schauten wir uns zuerst um. Anschliessend als die Leute da waren, die Frau Ganz mitbrachte, richteten wir uns ein. Danach hatten wir Zeit, uns frei zu bewegen. Später am Abend konnten wir dann einen feinen Znacht geniessen, welcher von den 3. Klass-Mädchen gekocht wurde. Die erste Nacht war etwas unruhig, da sich alle auf den nächsten Tag freuten. Am nächsten Tag starteten wir mit einem guten Frühstück in den Tag. Gegen 9.00 Uhr fuhren wir los nach Berlingen, um uns dort im Stand-Up-Paddeln zu versuchen. Wir wurden von Marc eingeführt. Es funktionagelte bei allen recht gut, doch ab und zu fiel doch der eine oder andere ins Wasser. Zum Glück hatten wir Neoprenanzüge, so war es nicht zu kalt im Wasser. Nachdem Stand-Up Paddeln fuhren wir wieder zum Camping zurück. Nachdem wir uns wieder erholt hatten, fuhren wir mit dem Velo an den Bahnhof, um nach Schaffhausen in ein Hallenbad zu gehen. Am gleichen Tag hatte Elena Geburtstag und somit mussten wir einen Kuchen organisieren. Es wurde sehr knapp, da Frau Lengen, Michael und Siro den Zug beinahe verpasst hätten. Als wir alle erschöpft im Camping ankamen, kochten Alexander und Siro sogleich einen feinen Znacht. Später legten wir uns müde in die Schlafsäcke. Bald war es auf dem Zeltplatz ruhig, da alle schnell einschliefen. Am nächsten Tag durften wir bis 9:00 Uhr schlafen. Nachdem wir uns wieder an einem guten Frühstück gestärkt hatten, fuhren wir wieder nach Hause. In Winterthur machten wir halt bei Frau Lengen zu Hause und stärkten uns mit einem Döner. Um ca. halb fünf kamen dann alle müde und erschöpft in Wila an.

Am nächsten Tag hatten wir zum Glück erst um 9:00 Uhr Schule und somit hatten wir Zeit, um auszuschlafen. Wir machten in der Turnhalle ein paar Ballspiele und powerten uns richtig aus. Danach hatten wir am Nachmittag frei.

Am Freitag trafen wir uns um 8:00 Uhr vor der Tennishalle in Wila. Wir probierten viele Spiele aus und es gefiel eigentlich allen. Am Nachmittag gestalteten wir die Wochenplakate und wurden danach in die Ferien entlassen.

Siro Fischer und Michael Kittner, Klasse I



Französischlager 2018

Nach der Begrüssung und einer schier endlos langen Zugfahrt, kamen wir endlich in unserer Unterkunft in Saint-Blaise an. Nach einer Lunchpause machten wir einen Foto-OL in

Saint-Blaise. Nachdem wir uns in unserer Unterkunft eingerichtet hatten, spielten wir noch ein paar Spiele. Um 22:00 Uhr begann dann die Nacht. Am Dienstag gingen wir in einen Kletterpark. Nach mehreren Stunden Klettern versammelten wir uns und

fuhren/ liefen nach unten. Vor dem Abendessen konnten wir noch an den Neuenburgersee. Am Mittwochmorgen fuhren wir mit Bus, Zug und Schiff zu einem ca. 27 Meter hohem Wasserfall. Wir fuhren zurück nach Neuenburg und hatten Freizeit, bis es Abendessen gab. Donnerstags fuhren wir auf den Mont Soleil, wo uns Herr Schaad etwas über Energiegewinnung erzählte. Anschliessend fuhren wir mit speziellen Trottis den Berg runter. Unten angekommen, fuhren wir zur Schokoladenfabrik von Camille Bloch, wo wir zuerst Lunch assen und danach die Fabrik besichtigten. Nach der Besichtigung kehrten wir gemütlich zurück in unsere Unterkunft. Am Freitagmorgen hatten wir dann herrliches Wetter, weshalb wir vor der Heimreise noch schnell ein paar Fotos schossen.

Jasmin Lehmann, Klasse M

Das Lernbuch im Wandel. Ein Entwicklungsbericht.

Nach drei Jahren ist es nun soweit. Fast alle Ziele sind erreicht. Die Testpersonen haben den Durchlauf beendet und sind vom Testgelände zurückgekehrt. Die Befragungen laufen. Die Studie ist beinahe abgeschlossen.

Am Anfang war das Nichts. Und aus dem Nichts kam es. Das Papier. Mit der Entdeckung des Papiers, entstand auch das Bedürfnis, Dinge aufzuschreiben. Schöne Dinge, wichtige Dinge, schreckliche Dinge, uninteressante Dinge oder unglaubliche Dinge. Kurzum, Dinge die nicht vergessen gehen durften. Zum Beispiel der Naturkundetest am Donnerstag. So lag die Erfindung von Agenden nahe. Grundsätzlich war die Agenda ein Notizbuch, in welchem alle Wochentage eingetragen waren. Doch damit man die durchschnittlichen 52 Donnerstage im Jahr, ja sogar die Jahre selbst, nicht durcheinanderbrachte, kam im 16. Jahrhundert ein Gregor auf die Idee, die Tage zu nummerieren. Und so kam jenes neue Produkt auf den Markt. Die Agenda. Auch sie ordnete sich der Evolution unter und entwickelte sich. Im 17. Jahrhundert waren die Meisten mit Goldkringel, Putenengelchen und in Lachstönen

gestaltet. Doch ein Grossteil dieser Modelle wurden in der Zeit der Aufklärung, als die Leute zu denken begannen und kritischer wurden, wegen diesem unmöglichem Layout weggeworfen. Später wurden allerdings einige jener Ausgaben überarbeitet und mit Naturmotiven romantisiert. Weitere hundert Jahre später, musste man die Merkhilfen wegen Wirtschaftskrisen und Börsencrashes aufs Wichtigste vereinfachen. Einige 365 Tage später, zählte jenes Modell mit grossen Blumen zu den Beliebtesten. Mit der eintretenden Digitalisierung ging die Befürchtung vom Untergang umher. Doch kurz vor dem völligen Aus, setzten sich einige Papierliebhaber an einen Tisch und entwarfen einen tollkühnen Plan, um dieses bewegte und die vielgefaltete Vielfalt an Papier, auch noch in die Hände der morgigen Generation zu legen. Eine gemeinsame Vision, der Austausch vom Support des Labels. Sie erschufen das Meisterwerk. Die höchste aller Agenden. Ein motivierender Name, ein handliches Format, eine Woche auf einen Blick, genug Platz für alle wichtigen Dinge, genug Platz für Ziele und deren Reflexion. Kurz, das LERNBUCH. Ein Buch, welches die In-der-Schule-sitzenden unterstützen soll. Planung, Unterlagen/ Überblick, Ziele setzten, Arbeiten und Blackbox. Der Schlüssel

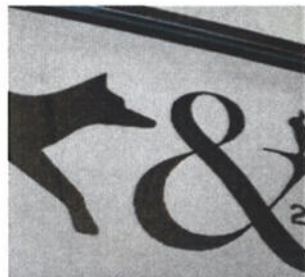
zum selbstständigen Leben. Umrandet von informativen, aktivierenden und unterhaltsamen Seiten. Es wurde gedruckt, verteilt und liebgewonnen. Oder fast, so wie die Feldstudien zeigen. 27 Testpersonen traten am 17.08.2015 die drei jährige Evaluation an. Sie kämpften sich in 4 Hauptstämme unterteilt, durch den Dschungel von neuen Informationen und Regeln. Sie lernten den Umgang und die Grenzen dieses Buches kennen (Schere > Lernbuch, Feuer > Lernbuch, Sturz aus 5m Höhe > Lernbuch, Curling > Lernbuch).

Wie Augenzeugen berichten, sind sehr neutrale sowie sehr individuell gestaltete Bücher zu beobachten. Das Problem ist oft, dass die Neutralen auch innerlich sehr dezent beschriftet sind. Was durchaus zu Auseinandersetzungen mit den Lernbuchwächtern führen kann.

Fakt ist, dass nur 23 Testpersonen das Testgelände verliessen. Was mit den vier anderen geschah, ist nicht öffentlich bekannt. Doch die Umfrage zeigte deutlich, der Mehrheit haben diese drei Jahre gut gefallen. Welche Rolle allerdings das Lernbuch spielte, ist noch nicht bekannt. Doch die Auswertung läuft.

Laura Schenk, Klasse M

Zu welchem Lehrer gehöre ich?



Lösung auf Seite 8

Bye bye – Wir verlassen die Sek Wila



Klasse A

Pascal	Landmaschinenmechaniker EFZ Andreas Brewert Bau- & Landmaschinen, Wila
Jerome	Automobilmechaniker EFZ Togra AG, Turbenthal
Michael	Elektroniker EFZ Gebrüder Loepfe AG, Wetzikon
Malena	Gymnasium KS im Lee, Winterthur

bye

bye sek



Klasse I

Siro	Fachmann Betreuung EFZ Pflege Eulachtal, Elgg
Annika	10. Schuljahr Wetzikon
Rebecca	Bäcker-Konditor EFZ Ehrliker Beck, Ehrikeron
Dominic	Landmaschinenmechaniker EFZ Stutztech AG, Obertuttwil
Michael	Elektroinstallateur EFZ EKZ Turbenthal, Turbenthal
Lili	10. Schuljahr Winterthur
Karin	Gymnasium Kantonsschule Wil



Wila

Klasse M

Oliver L.	Automobilfachmann EFZ Perucchi-Phoenix Garage, Saland
Antigona	10. Schuljahr Wetzikon
Selma	10. Schuljahr Winterthur
Tanisha	Fachfrau Gesundheit EFZ Stadt Winterthur
Alexander	Schreiner EFZ Takacs + Partner AG, Russikon
Jonas	Elektroniker EFZ MSW Winterthur
Laura	Geomatikerin EFZ ING+ AG, Reutlingen
Noah	Kunst und Sportschule Winterthur



Klasse O

Jasmin	Fachfrau Gesundheit EFZ Spitex, Weisslingen
Elena	Tiermedizinische Praxisassistentin EFZ Praxiszentrum, Turbenthal
Ronja	10. Schuljahr Winterthur Grüze
Ivana	Fachfrau Gesundheit EFZ Kantonsspital, Winterthur
Lucas	Elektroniker EFZ Ruag Defence, Dübendorf
Julian	Sanitärinstallateur EFZ Glauser AG, Ilnau
Dominik	Säger EFZ Innoholz Ag, Gähwil
Samir	Zimmermann EFZ Schindler und Scheibling, Uster
Svenja	Gymnasium KS im Lee, Winterthur

3 Jahre Überlebenserfahrung

M. Bär

Ohne die Bären in ihrem Zimmer, würde sie nicht merken, wer stört und nicht ruhig sein kann, wenn sie aus dem Zimmer geht. Und wenn sie einen doch erwischt, muss man eine Seite ihres Lieblings Harry-Potter-Buches abschreiben. Sie behauptet steif und fest, dass Französisch die schönste und beste Sprache ist, was bei so manchen Schülern für Aufruhr sorgt. Mit einigen musste sie deshalb schon lange Diskussionen führen.

M. von Büren

Wenn ihre Frisur nicht sitzt, ist sie gestresst oder genervt, das heisst so viel wie «nichts Falsches sagen und schön mitmachen». Französisch ist ihre Leidenschaft, wenn jemand être nicht konjugieren kann, muss man dies üben, bis es aus dem Mund nur so sprudelt. An ihrem Schlüssel erkennt man sofort, dass sie Freude an Farben hat.

N. Lanz

Wenn Herr Lanz seinen Orangensaft nicht hat, redet er schneller als jeder Zürcher. Obwohl er in seinem Berner Dialekt schon alle aufregt und zum nachäffen anregt, wenn er so langsam spricht. Seine ruhige Art kann jeden zu Weissglut treiben, wenn man mal etwas unbedingt will. Er ist sehr naturverbunden und werkelt gerne mit Holz.

R. Jotti

Bekannt durch ihr Etui in Form eines Schafes. Wenn man ihr Schaf sieht weiss man, dass Hilfe im Zimmer ist. Bei jedem Problem hilft sie.

F. Rais

Ihre blaue Tasche oder Aktentasche ist immer zu erkennen. Als Frau des Schulleiters weiss sie immer, was ansteht und kann auch durch ihre Schüpa-Leit-Funktion Fragen immer exakt beantworten.

L. Messmer

Wenn Frau Messmer am Morgen top motiviert in die Schule kommt, zieht sie jedes Mal fragende Blicke auf sich und jeder fragt sich, warum ist sie so motiviert schon am Morgen früh? Ihre Antwort lautet meistens, ich

liebe meinen Beruf. Das sorgt noch mehr für fragende Blicke. Naja jedem das seine.... Damit sie nicht die Zeit vergisst, wenn die Lektionen vorbei sind, hat sie einen riesigen Wecker im Zimmer.

T. Schaad

Wenn Herr Schaad am Morgen in die Schule kommt und sich wegen seiner Grösse nicht gleich den Kopf am Türrahmen anschlägt, ist er immer mit voller Begeisterung bei der Arbeit. Durch seinen Schlüssel ist er immer zu erkennen, wenn er diesen nicht mal wieder verloren hat.

V. Ganz

Mit ihrem fetten BMW sieht man schon drei Kilometern gegen den Wind, dass sie unterwegs ist. Im Zeichnen macht man vielleicht nicht immer den Schülern entsprechend etwas, aber irgendwie bringt sie es hin, die Schüler trotzdem zu motivieren.

C. Lengen

Frau Lengen... jedes Mal, wenn man sie sieht, meint man eine neue Schülerin sei an die Schule gekommen. Bleich wie ein Schweizer Käse und klein wie eine Kirchenmaus ist sie stets motiviert und geht mit gutem Beispiel den Schülern voran.

F. Lanz

Über ihre Sprachenvielfalt staunen viele, egal ob Englisch oder Italienisch, alles spricht sie fließend. Wer im Unterricht Deutsch spricht, bekommt den Esel, den so genannten Donkey. Mit voller Begeisterung lebt sie ihren Beruf und gibt den Schülern und Schülerinnen viel mit auf den Weg. Sie behauptet auch steif und fest, dass Englisch die beste Sprache ist, obwohl andere Lehrerinnen das nicht so sehen...

K. Dischler

Mit vier Kindern hat sie neben der Schule viel zu tun, aber während der Schule hat sie ihre Kinder immer dabei mit einem Bild auf ihrer Agenda. Typisch für sie ist, immer alles zuerst zu fotografieren. Egal ob bei Wolf, Fuchs und Hase oder auch bei Ausflügen, wenn etwas passiert.

R. Wenger

Raffaello, die weissen Kugeln mag sie nicht. Auch wenn ihr Name eine

Andeutung darauf macht. In der Hosi ist sie mit voller Freude dabei, immer begeistert und aufgestellt, unterrichtet sie die schwierigsten Klassen. Mit ihrem Geschenkbild, das aus einer Torte besteht, bekommt man sofort Hunger.

E. Engeli

Unsere Handarbeitslehrerin im Schulhaus. Wenn man irgendwo hinmöchte, folgt sie einem auf Schritt und Tritt, damit die Person nicht irgendwo anders hinget. Mit voller Begeisterung ist sie bei der Arbeit und arbeitet hart mit ihren Schülern.

M. Mathis

Wer bei Herrn Mathis nicht aufpasst im Unterricht, hat sogleich im Test eine schlechte Note. Mit voller Begeisterung unterrichtet er Musik und gibt den Schülern viele Infos. Beim Singen spielt er lauter Gitarre, als die Schüler singen können. Trotz seiner Krankheit ist er immer aufgestellt und macht den Montagmorgen so einigermassen erträglicher.

H. Schläpfer

Ein Merksatz für Herr Schläpfer; wenn man ihn sucht, findet man ihn nicht, wenn man ihn nicht braucht, geistert er irgendwo im Schulhaus umher und man würde ihn immer finden. Bei jedem Problem weiss er einen Ausweg und hilft mit voller Begeisterung. Wenn jemand den Hausi sucht, kriegt dies das ganze Schulhaus mit, da einfach einmal gerufen wird. Wenn es um Motoren geht, ist Hausi an erster Stelle beim Gespräch. Kein Wunder, wenn man in sein Büro geht, schweifen immer alle Blicke an seine Bilder Collage an der Wand.

E. Albert

Seine Witze sind flach wie eine Flunder. Dennoch muss man lachen, wenn er den Witz zu Ende erzählt hat, einfach nur, weil er komisch dreinschaut. Im Sport schwitzt er und hält so seine Gegenspieler in Schach. Bei Fuchs & Hase ist er immer mit voller Begeisterung dabei und treibt die Schüler zu Höchstleistungen an.

Siro Fischer & Rebecca Schmucki, Klasse 1

Projekte der 3. Sek

Klasse M

Laura Schenk
Tanisha Siepmann
Selma Toledo
Antigona Amidi
Jonas Roth
Alexander Hegglin
Oliver Lieberherr

Prig in den Händen – von der Platte zum Relief
Eat better not less – Selbstversuch
Montignac-Methode
Meine Make-up Looks
Reparieren statt wegwerfen
Meine Waldhütte
Mofa restaurieren



Klasse O

Elena Etter
Ivana Früh
Ronja Frießbecke
Jasmin Fuchs
Julian Maier
Lucas Pollak
Samir Pfister
Dominik Bachmann

Hundehütte
Katzenbaum
Rezeptbuch
Hundebett
Stop Motion Film
Boom Box
Gokart restaurieren
Quad Restauration



Klasse A

Pascal Graf
Michael Crepaldi
Jerome Baldauf

Mofa Restauration
Triocopter selber bauen
Ich programmiere mein eigenes Spiel:
Die böse Kartoffel



Klasse I

Annika Egger
Lili Krüger
Rebecca Schmucki
Michael Kittner
Siro Fischer
Dominic Bernet

Wildbienenhaus
Musik Video - Klavier
Pferdedecken selber nähen
Motorboot
Schlagzeug restaurieren
Zeltklappanhänger



Liebe Frau Lengen

Wir verstehen Sie. Ohne uns, wir 3.Klässler, ist es wirklich nicht zum Aushalten. Nein, auch wir werden unserem Instinkt folgen. Doch bevor wir alle unseren Weg einschlagen, will ich Ihnen Danke sagen. Mit Ihnen traten wir den ersten Schultag an, mit Ihnen lernten wir die Berufswelt genauer kennen, mit Ihnen wanderten wir aufs Hörnli, tanzten durch den Mittag, führten tiefsinnige Diskussionen, lachten über eingeklemmte Hände in Boxen und radelten durch die Gegend. Sie hatten ein offenes Ohr und setzten sich für uns ein. Sie organisierten mit uns Zopfbackaktionen, Klassensportstunden mit Severin, reisten an den Walensee und fast bis nach Savognin. Sie radelten mit uns zum Pfäffikersee, in den Skillspark und wanderten der Thur entlang.

Sie brachten uns die Welt näher und lehrten uns einen respektvollen Umgang. Von Demian bis zum weinenden Eisbären, redeten wir uns kreuz und quer durch Raum und Zeit.

Auch in unserem Klasse M Zimmer hinterliessen Sie Spuren. Graffiti an der Wand, Sofa hinten dran, Sprüche auf der Scheibe, Weisheit an den Pfeilern. Farbenfroh und überdreht, so wie wir. Selbst fliegende Cervelats brachten Sie nicht aus der Ruhe. Oder fast nicht.

Ovo Rocks und Kaffeebecher gehört anscheinend zu Ihrer Grundausrüstung. Und der ständig verschwindende Schlüssel.

Nun, wünschen wir Ihnen alles Gute für den neuen Lebensabschnitt an der Kunst- und Sport-Schule in Winterthur. Ich hoffe für Sie, dass es dort weniger Fritzis geben wird. Und wenn Sie bei Abstimmungen nicht schlüssig sind, vergessen sie de HGP nicht. Zum Schluss nur noch etwas. DANKE.

Laura Schenk & Klasse M



Top Flop – Meinungen der 3. Klässlerinnen und 3. Klässler

Siro

Top: Die Reisen mit den Mitschülerinnen und Mitschülern waren immer ein lustiges Erlebnis

Flop: Theater in der 3. Sek

Michael

Top: Der Sporttag am KTF 2017 in Rikon war für mich ein Anlass, den ich nicht mehr vergessen werde.

Flop: Mein Flop war, was nach dem KTF in Rikon geschah...

Alexander

Top: In der ersten Sekundarschule die Projektwoche, als wir den Garten erneuerten.

Flop: Die Hörnli Wanderungen, da wir alle Jahre auf das Hörnli gingen.

Antigona

Top: Alle Ausflüge waren immer ein sehr lustiges Erlebnis.

Flop: Wanderungen

Jasmin

Top: IU Stunden

Flop: Die Kleiderregeln, da sich eh niemand daran gehalten hat.

Julian

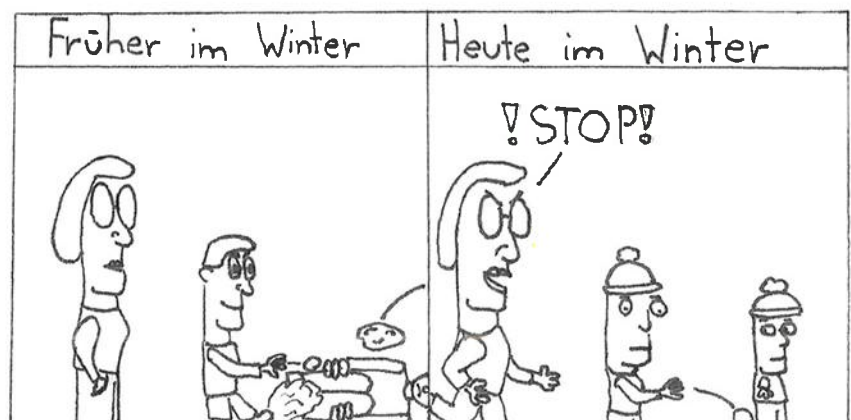
Top: Ersatzlehrer, die sich nie durchsetzen konnten.

Flop: Französischunterricht

Pascal

Top: Das Skilager war in allen drei Jahre immer lustig.

Flop: Naturkunde Stunden



Impressionen Sek Wila



Schlusswort

Liebe Eltern, liebe Schüler/-innen & Lehrer/-innen

«Ein Abschied fällt nicht immer leicht, doch manchmal muss man sich verabschieden, um weitere Ziele im Leben zu erreichen.»

Nun ist auch für die diesjährigen Drittklässler/-innen die Zeit gekommen, in der wir uns von der Sekundarschule Wila verabschieden müssen. Die drei Jahre waren oft sehr lustig, teilweise spannend aber auch oft nervenaufreibend. Wir möchten uns bei allen Lehrern bedanken, die uns durch diese Zeit begleitet haben, auch wenn es nicht immer sehr einfach war. Für uns beginnt nach den Sommerferien ein neuer Lebensabschnitt und wir wünschen allen Drittklässlerinnen und Drittklässlern viel Erfolg, Mut und gute Gesundheit.

Ivana Früh, Jasmin Fuchs, Elena Etter, Klasse O

Agenda

Ende Juni bis Anfang November 2018

09./10. Juli

Abschlussreisen

12. Juli

Verabschiedung 3. Sek

14.07. - 19. August

Sommerferien

20. August

Schulbeginn

Begrüssung 1. Sek

06./07. September

Klassenreisen

17. September

Berufswahlparcours:

2. Sek./Abendveranstaltung Eltern

Projekttag Religion und Kultur:

1./3. Sek

10. - 14. September

Besuchswoche

10. September

Elternabend

17. September

2.Sek: Elternabend im Berufs- und Informationszentrum in Uster

20. September

Berufswahlparcours

Projekttag: RuK

01. - 05. Oktober

Kurswoche

06. - 21. Oktober

Herbstferien

25.10.

Projekttag: Denksportanlass

29. Oktober

Schulfrei: Weiterbildung der Lehrpersonen

30. Oktober

Projekttag: Herbstwanderung